

Schweizerische Sozialhilfestatistik: Entwicklung 2005-2014

Die Schweizerische Sozialhilfestatistik

Die Daten im Kanton Graubünden werden seit 2005 im Rahmen der vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführten Schweizerischen Sozialhilfestatistik erhoben. Die Sozialhilfestatistik ist ein Gemeinschaftswerk von Bund und Kantonen. Die Kantone übernehmen die Erhebung der Daten, während der Bund für die zentrale Datenaufbereitung und -analyse zuständig ist.

Die wichtigste Kennzahl der Sozialhilfestatistik ist die Sozialhilfequote. Sie ist der Indikator für das Risiko, von Sozialhilfeleistungen abhängig zu werden.

Die Sozialhilfequote ist definiert als Anteil der mit Sozialhilfe unterstützten Personen im Erhebungsjahr an der ständigen Wohnbevölkerung am 31.12. des Vorjahres gemäss STATPOP.

Definition Erwerbssituation:

Erwerbstätige: ab 1h/Woche bezahlter Erwerbsarbeit, inkl. Lehrlinge.

Erwerbslose: Gemeldete und nicht gemeldete Stellensuchende, in Arbeitsintegrations- sowie Beschäftigungsprogrammen tätige Personen.

Nichterwerbspersonen: Personen in Ausbildung (ohne Lehrlinge), Personen, die sich ausschliesslich um Familie und Haushalt kümmern, Rentner/innen, vorübergehend Arbeitsunfähige, Dauerinvalide und Personen, die kaum auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren sind.

Langfristige Entwicklungen 2005-2014

Seit 2005 liegen schweizweite Angaben zur Sozialhilfeempfängerstatistik vor. Mit den aktuell vorliegenden Zahlen des Jahres 2014 können somit Entwicklungen über zehn Beobachtungsjahre zu den Sozialhilfeempfänger/innen im Kanton Graubünden aufgezeigt werden.

Entwicklung der Sozialhilfequote

Auf die Höchstquote im Jahre 2005 (1,5%) folgte eine konstante Quote von 1,4 Prozent für die Jahre 2006 bis 2008. Von 2010 bis 2012 lag die Sozialhilfequote stabil bei 1,1 Prozent, im Jahr 2013 stieg sie um 0,1 Prozentpunkte an und befindet sich seitdem auf 1,2 Prozent.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Kanton Graubünden	1.5	1.4	1.4	1.4	1.2	1.1	1.1	1.1	1.2	1.2

Sozialhilfequote, Kanton Graubünden, 2005-2014

Quelle BFS - Sozialhilfestatistik 2014

Entwicklung der Erwerbssituation

Seit 2006 zeigt sich eine Zunahme von erwerbslosen Personen in der Sozialhilfe. Dieser Anteil hat von 32,8 Prozent (2006) auf 45,7 Prozent (2014) zugenommen. Im selben Zeitraum nimmt der Anteil von Nichterwerbspersonen ab und liegt 2014 bei 30,1 Prozent. Der Anteil an erwerbstätigen Personen liegt für das Jahr 2014 bei 24,2 Prozent und damit nahezu wieder auf dem Tiefststand von 2005 (23,9%).

Entwicklung der Altersstruktur

Mit einer aktuellen Quote von 2,1 Prozent, sind Kinder von 0-17 Jahren seit 2005 die Altersgruppe mit dem höchsten Sozialhilferisiko. Kontinuierlich zurückgegangen ist hingegen die Sozialhilfequote der 18- bis 25-Jährigen. Von 1,8 Prozent (2006) ist die Quote bis im Jahr 2011 auf 1,2 Prozent gesunken, wo sie seither unverändert verharrt. Mit dieser Quote weisen die jungen Erwachsenen im Kanton Graubünden schweizweit eine der tiefsten Sozialhilfequoten auf. Den grössten Anstieg hat die Quote der Altersgruppe der 26- bis 35-Jährigen erlebt. Seit 2010 ist die Quote von 1,1 Prozent auf 1,8 Prozent angestiegen.

Entwicklung der Fallstruktur

Die Ein-Personen-Fälle sind mit einem Anteil von über 60 Prozent seit 2005 die grösste Gruppe in der Sozialhilfe. Erstmals seit 2010 nimmt die Anzahl der Ein-Personen-Fälle im Jahr 2014 wieder ab. Diese Abnahme steht im Gegensatz zur Entwicklung hin zu immer mehr Ein-Personen-Fällen, die im gesamtschweizerischen Durchschnitt zu beobachten ist. Im gleichen Zeitraum hat die Anzahl an Alleinerziehenden abgenommen, bevor 2014 erstmals wieder eine Zunahme zu verzeichnen ist.

Entwicklung der Bezugsdauer

Die mittlere Bezugsdauer der laufenden Fälle ist seit 2011 von 20 auf 25 Monate (2013) angestiegen. 2014 ist die Bezugsdauer auf 24 Monate gesunken und liegt somit wieder auf dem Niveau von 2012.

Die mittlere Bezugsdauer der abgeschlossenen Fälle liegt seit 2012 konstant bei 11 Monaten.